



Vortrag im Rahmen des Afrikakolloquiums

19. Juni 2013

Paola Ivanova

(Ethnologisches Museum Berlin-Dahlem)

„Moderner Konsum“ in Afrika? Neuperspektivierung aus dem translokalen Kontext der Swahili-Küste (Zanzibar Town)

Seit Ansetzen der Globalisierungsforschung hat sich „Konsum“ (meist im Sinne von *consumerism* oder *modern consumption* interpretiert) als analytische Kategorie zur Erfassung des Ge-/Verbrauchs globaler Güter in „südlichen“ Gesellschaften etabliert. Dabei werden die ökonomistischen Vorannahmen, die dem Begriff zugrunde liegen, wie auch die in Bezug auf die euroamerikanische Moderne bestimmten Implikationen von Konsum – unstillbares Begehren nach Gütern, Streben nach Distinktion, Individualisierung u.a. – bedenkenlos mittransportiert. Die Aneignung globaler Güter scheint auf die Herausbildung (lokaler) „Modernen“ hinzuweisen. Die ethnologische, phänomenologisch begründete Untersuchung der Konsumpraktiken in einem spezifischen Ort – der Stadt Zanzibar Town – zeigt ein anderes Bild: Der „Konsum“ globaler, von außen kommender Güter in Sansibar lässt sich nicht unter konventionellen Modellen subsumieren, sondern stellt vielmehr eine historisch begründete Form mimetischer Weltaneignung dar, die als ästhetische Produktion und Investition ins eigene gesellschaftliche und leibliche Dasein zu werten ist. Deren Logik entspricht weniger der kapitalistischen, sondern eher jener der Ökonomie der Gabe und wurzelt in der eigenständigen Verflechtungsgeschichte der muslimischen Gesellschaften der ostafrikanische Küste. Die empirische Fallstudie stellt die heuristische Reichweite aktueller Konzeptualisierungen von weiträumigen Verflechtungsprozessen in Frage und zeigt die Notwendigkeit, nicht-dominante historische Entwicklungen und die sich daraus ergebenden Gesellschaftsformationen in ein plurales Bild heutiger Globalisierungsprozesse zu integrieren.

Paola Ivanov studierte Ethnologie und Afrikanistik, Ägyptologie und Deutsche und Vergleichende Volkskunde an der Universität München. Sie promovierte 1998 mit einer historischen Studie über die vorkoloniale Geschichte der Azande. Danach war sie Volontärin und wissenschaftliche Angestellte am Ethnologischen Museum Berlin (Ausstellungen u.a. „Benin: 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria“, 2008) und, parallel dazu, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt „Das Äußere im Inneren: Konsum von Importgütern, Identitäts- und Personbildung in der weiblich-häuslichen Sphäre in Sansibar“ am Lehrstuhl für Ethnologie, Universität Bayreuth. Ihre Habilitationsschrift lautet „Translokalität, Konsum und Ästhetik im islamischen Sansibar – Eine praxistheoretische Untersuchung“, und sie hat zahlreiche Lehraufträge, u.a. an den Universitäten München und Bayreuth, wahrgenommen.

Ort: Institut für Asien- und Afrikawissenschaften,

Invalidenstr. 118, Raum 410

Zeit: 18.00 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!